

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
A. Problemaufriss	19
B. Untersuchungsgegenstand	21
C. Methodik	22
D. Gang der Untersuchung	24
1. Kapitel: Definition von <i>hate speech</i>	27
A. Völkerrechtliche Verträge, Empfehlungen und Stellungnahmen und Entscheidungen internationaler, europäischer und nationaler Gerichte	28
I. Europarat	28
II. Völkerrechtliche Ebene	31
III. Europäische Union	35
IV. Deutschland	36
V. Schlussfolgerungen	37
B. Literatur	38
C. Soziale Netzwerke	41
D. Fazit	42
I. Adressat*innen bzw. Zielgruppe von <i>hate speech</i>	43
II. Inhalt der Äußerung	44
III. Handlung	45
IV. Vorsatz	46
V. Schlussfolgerung	47
2. Kapitel: <i>Hate speech</i> und Meinungsfreiheit	49
A. Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte	50
I. Schutzbereich	51
1. Geschützte Meinungen	51

2. Geschützte Handlungen	55
3. Persönlicher Schutzbereich	56
II. Eingriffsmöglichkeiten	56
III. Rechtfertigung, Art. 19 Abs. 3 IPBürg	57
1. Gesetzliche Grundlage/„Provided by law“	58
2. Achtung der Rechte anderer und Achtung des guten Rufs	59
a. Achtung der Rechte anderer	61
b. Achtung des guten Rufs	62
c. Schutz von Gruppen	63
3. Schutz der Gesellschaft	64
a. Schutzgut der nationalen Sicherheit	64
b. Ordre public	66
c. Volksgesundheit und öffentliche Sittlichkeit	67
4. Erforderlichkeit	67
IV. Art. 20 IPBürg	69
1. Dogmatische Einordnung	70
2. Tatbestandsmerkmale des Art. 20 Abs. 2 IPBürg	72
a. Nationaler, „rassistischer“ und religiöser Hass	73
b. Eintreten	74
c. Aufstachelung zu Diskriminierung, Feindseligkeit oder Gewalt	75
d. Subjektives Element	76
3. Daraus resultierende Pflichten des Staates	77
V. Art. 5 IPBürg - Missbrauchsklausel	80
VI. Fazit	82
B. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	83
I. Schutzbereich	84
1. Persönlicher Schutzbereich	84
2. Sachlicher Schutzbereich	84
3. Begrenzung des Schutzbereichs durch Art. 17 EMRK?	86
a. Fremdenfeindliche und rassistische Äußerungen	89
b. Religiöser Hass	93
c. Leugnung historisch eindeutig bewiesener Tatsachen	94
d. Antisemitische Äußerungen	96
e. Unterstützung terroristischer Organisationen	99
f. Fazit	100
II. Eingriff	101

III. Rechtfertigung	102
1. Gesetzliche Grundlage	102
2. Berechtigtes Ziel	103
3. Notwendigkeit in einer demokratischen Gesellschaft	104
4. Bedeutung des Missbrauchsverbots des Art. 17 EMRK	106
a. Indirekte Anwendung der Missbrauchsklausel	106
b. Fälle, in denen Art. 17 EMRK nicht diskutiert wurde, obwohl dies möglich gewesen wäre	113
c. Art. 17 EMRK nicht einschlägig	118
d. Stellungnahme	122
IV. Fazit	123
C. Unionsrecht	125
I. Übertragung der EGMR-Rechtsprechung ins Unionsrecht	128
II. Einzelne Urteile des EuGH zu <i>hate speech</i>	130
1. Feryn	130
2. Mesopotamia Broadcast A/S METV und Roy TV/AS	132
3. Baltic Media Alliance Ltd.	135
III. Die Missbrauchsklausel des Art. 54 Abs. 1 GRC	137
IV. Fazit	138
D. Grundgesetz	139
I. Schutzbereich	139
1. Grundrechtsberechtigung	140
2. Geschützte Äußerungen: Meinungen	140
3. Schutz von Tatsachenbehauptungen?	142
4. Schmähkritik und Formalbeleidigungen	145
5. Geschützte Handlungen	147
6. Fazit	148
II. Eingriff	148
III. Rechtfertigung	149
1. Schranken	149
a. Allgemeine Gesetze	149
b. Schutz der Jugend und Recht der persönlichen Ehre	152
2. Verhältnismäßigkeit/Wechselwirkungslehre	153
IV. Verwirkung von Grundrechten, Art. 18 GG	155
V. Fazit	156
E. Zusammenfassung	157

3. Kapitel: Die Besonderheiten des Schutzes vor <i>hate speech</i> in der digitalen Welt	159
A. Unterschiede zwischen online und offline	160
B. Inwieweit wird diesen Besonderheiten bei Auslegung der Meinungsäußerungsfreiheit Rechnung getragen? – Der Schutz der Meinungsäußerungsfreiheit der Nutzer*innen	163
I. Grundrechtlicher Schutz der Nutzer*innen sozialer Netzwerke	164
1. Völkerrechtliche Ebene	164
a. Abgrenzung Pressefreiheit/ Meinungsäußerungsfreiheit	164
b. Werden elektronische Äußerungen vom Schutzbereich erfasst?	166
c. Das Liken eines Beitrags	167
d. Das Teilen von Beiträgen	168
2. Europarat/EMRK	170
a. Abgrenzung Pressefreiheit/ Meinungsäußerungsfreiheit	170
b. Schutz digitaler Äußerungen?	171
c. Liken	172
d. Das Teilen von Beiträgen	172
3. EU	174
a. Abgrenzung Pressefreiheit/ Meinungsäußerungsfreiheit	174
b. Schutz digitaler Äußerungen	175
4. Deutschland	175
a. Abgrenzung Pressefreiheit/ Meinungsäußerungsfreiheit	175
b. Schutz digitaler Äußerungen	176
c. Liken	178
d. Teilen	178
e. Zwischenfazit	179
II. Die Abwägung: Meinungsäußerungsfreiheit v. Persönlichkeitsrecht	180
1. Völkerrechtliche Ebene	180
2. Europarat/EMRK	183
a. Die Standards bei analoger hate speech	184

b. Die Kriterien des medialen Dreiecksverhältnisses	190
c. Zwischenfazit	194
3. EU	194
4. Deutschland	195
a. Kriterien für die Abwägung	195
b. Klarstellung zur Schmähkritik, Formalbeleidigung und Antastung der Menschenwürde	201
III. Fazit	204
C. Die sozialen Netzwerke als Intermediäre	205
I. Welchen grundrechtlichen Schutz genießen sie?	206
1. HRC	206
2. EGMR	208
a. Persönlicher Schutzbereich	208
b. Sachlicher Schutzbereich	209
3. EU	211
a. Persönlicher Schutzbereich	211
b. Sachlicher Schutzbereich	212
4. Deutschland	215
a. Persönlicher Schutzbereich	215
b. Sachlicher Schutzbereich	217
II. Welche Rolle spielen deren Interessen in der Abwägung?	221
1. Die eindeutigen Fälle: Strafrechtlich relevante Äußerungen und Äußerungen ohne Bezug zum Persönlichkeitsrecht	222
2. Die Interessen der Intermediären	223
3. Grenzen der Kommunikationsfreiheit der Intermediären	224
4. Anforderungen an eine Regulierung von Intermediären	230
D. Fazit	232
4. Kapitel: Spezielle Regeln für <i>online hate speech</i>	235
A. Völkerrechtliche Ebene	235
I. UN Strategy and Plan of Action on hate speech	235
1. Commitment 5: Engaging with new and traditional media	237
2. Commitment 6: Using technology	238
3. Fazit	240

II. Special Rapporteur on the Protection and Promotion of Freedom of Opinion and Expression	241
1. Die Empfehlungen an die Staaten	242
2. Die Empfehlungen an die Intermediäre	243
III. Fazit	246
B. Europarat	247
I. Konvention zum Schutz gegen Cybercrime, 2001	248
II. Die regulatorischen Ansätze des Ministerkomitees	250
1. Declaration of the Committee of Ministers on freedom of communication on the Internet, 2003	250
2. Human Rights Guidelines for Internet Service Providers, 2008	252
3. Guide to Human Rights for Internet Users: Recommendation CM/Rec(2014)6	255
4. Empfehlung zur Verantwortlichkeit von Internet-Providern, 2018	257
5. Recommendation CM/Rec(2022)16 des Committee of Ministers on combating hate speech	262
III. Empfehlungen der Parlamentarischen Versammlung	265
IV. European Commission against Racism and Intolerance (ECRI): General Policy Recommendation No. 15 on hate speech, 2015	267
V. Die Rechtsprechung des EGMR	271
1. Die erste Entscheidung zur Haftung von Intermediären: Delfi v. Estonia (2015)	271
2. Magyar Tartalomszolgáltatók Egyesülete v Hungary (2016)	276
3. Pihl v Sweden (2017)	278
4. Beizaras and Levickas v Lithuania (2020)	281
5. Standard Verlagsgesellschaft mbH v Austria No. 3 (2021)	282
6. Sanchez v. France (2023)	285
7. Zusammenfassung	289
VI. Fazit	291
C. Europäische Union	292
I. Die Ausgangslage: Die sog. <i>E-Commerce</i> -Richtlinie	292
II. Rahmenbeschluss 2008/913/JI	299
III. Code of conduct on countering illegal hate speech, 2016	301

IV. The Digital Services Act	305
D. Deutschland	312
I. Die Umsetzung der <i>E-Commerce</i> -Richtlinie im TMG	313
II. Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung im Internet (NetzDG), 2017	316
III. Medienstaatsvertrag, 2020	321
IV. Aktuelle Reformen	323
1. Gesetz zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	324
2. Gesetz zur Änderung des Netzwerkdurchsetzungsgesetz	329
V. Fazit	332
E. Schlussfolgerungen	333
Zusammenfassende Thesen und Ausblick	337
Literaturverzeichnis	341
Entscheidungsverzeichnis	357
Verzeichnis zitierter internationaler Verträge, sonstiger Dokumente internationaler Organisationen, Richtlinien und Gesetze sowie Dokumente sozialer Netzwerke	365